

Schmetterlings Verwandlung

22.12.2002 Als wenn wir schweben, in einer Wolke aus Liebe. Cercelia sieht mich an, unsere Blicke tauchen ineinander. Cercelia spricht:

„Wir haben jetzt 10.000 Menschen an Bord. Mit denen muß man doch irgendetwas anfangen können?“

Gerlindes tiefgründiges Augenpaar erscheint vor den meinen.

„Ja. Was können wir mit ihnen spielen?“

Cercelia tanzt vor mir, dreht sich im Kreise und spricht:

„Es ist doch bald Weihnachten. Wie wäre es mit einem Christkind'l Markt?“

„Eine tolle Idee. greift Gerlinde den Gedanken auf.“

„Der große Laderaum ist ganz leer und wenn wir sofort anfangen, können wir in einem Tag fast alles fertig haben. Meint Cercelia tanzend. Doch Gerlinde ist davon nicht überzeugt.“

„Wir brauchen einen kleinen Plan und so etwas wie ein Krippenspiel, dazu die Verkaufsstände und Buden. Es muß gebacken werden. Wir brauchen Plätzchen, Kekse, Printen. So viel ist in einem Tage nicht zu schaffen.“

„Doch. Widerspricht Cercelia. „Wir müssen es nur richtig anfangen.“

„Dafür brauchen wir einen Plan.“

„Nein. Wir fangen einfach an. Tanzt Cercelia. „Das ist mein Plan. Und lacht dabei. „Die Wagen mit den Aufbauten für einen derartigen Markt habe ich schon gesehen. Wir gehen jetzt zu unseren Gästen und erzählen ihnen von unserer Absicht. Sollst mal sehen, wie schnell die alles selbst organisieren. Wir brauchen nur zu sagen, wo der Platz ist, an dem sie ihre Buden und Fahrgeschäfte aufbauen können.“

Gerlinde sieht sie eine Weile an, dann lacht auch sie.

„Gut, fangen wir an, je eher desto besser.“

Wie ein Wirbelwind sind sie zur Tür hinaus.

Bald höre ich über die Audioanlage Cercelias Stimme:

„An alle unsere lieben Gäste von Hyper A-B. Wir haben bald Weihnachten und möchten dieses Fest hier an Bord mit euch feiern. Dazu wollen wir auch einen Markt aufbauen. Wer sich dafür interessiert und tatkräftig mit helfen möchte, kommt jetzt in den großen Lagerraum von Schmetterling, damit wir die verschiedenen Aufgaben, die dafür erforderlich sind, auch an die richtigen Teilnehmer vergeben können.“

Weihnachten hier feiern? Das wird aber länger als eine Woche dauern. Doch wahrscheinlich zehn Tage. Vorsorglich korrigiere ich unsere Flugbahn so, daß wir nicht in sieben Tagen, sondern in zwölf Tagen wieder bei Hyper A-B eintreffen werden.“

Bald höre ich, wie sich viele Menschen im großen Lagerraum versammeln. Über die Videoanlage kann ich hier alles beobachten, aber selber dabei sein ist doch schöner. So schalte ich den Computer auf Steuerungsautomat und verlasse den Leitstand.“

In der großen Lagerhalle sind schon mehr anwesend, als ich mir gedacht habe. Helles Scheinwerferlicht strahlt von der Decke herab, auf ein Transportfahrzeug, auf dem Cercelia und Gerlinde stehen und ihre Vorstellung von dem Weihnachtsfest erklären.“

Da wird ja sehr vieles gebraucht und sie machen ihre Sache gut. Es dauert nur einen Nachmittag, da sind die Aufgaben verteilt. Schon bald rollen die ersten Fahrzeuge heran, um Verkaufsstände aufzubauen. Gerlinde hat sich einen kleinen Wagen genommen und daran ein Farbspritzgerät montiert. Damit saust sie jetzt kreuz und quer durch die Halle und sprüht

Farbmarkierungen auf den Boden, damit Wege und Flächen für die Fußgänger frei gehalten und für die Stände eingeteilt werden.

Ich schlendere über den Platz, der sich mehr und mehr mit geschäftigem Treiben füllt. Anhänger werden herangefahren, von denen nur die oberen Wände abgenommen oder hochgeklappt werden, und der Verkaufsstand ist fertig. Andere sind größer. Diese werden aus leichten Holzwänden und Fensterwänden rasch zusammen gebaut. So wie es aussieht, werden höchstens zwei Tage vergehen und der Markt kann beginnen.

„Die Bäcker und Konditoren möchten unsere große Küche benutzen, um ihr Weihnachtsgebäck herzustellen. Höre ich plötzlich Cercelia neben mir. Ihr Gesicht leuchtet, ihre Augen strahlen. Ihr schwarzes Haar fällt bis auf ihre Schultern herab. Dazu leuchtet die hellblaue Montour mit der roten Paspel an den Seiten wie überirdisch. „Ich habe es ihnen erlaubt. Schon ist sie wieder fort.

Ich gehe weiter. Von irgendwo ertönt Posaunenchor. Es wird eine Weihnachtsmelodie geprobt. Weitergehend ist auch ein Chor zu vernehmen der Weihnachtslieder übt und schließlich sehe ich ein etwas größeres Gebäude in der Form einer Kirche. Es ist aber nur etwas größer als eine Kapelle. Ich will mit dem Pastor sprechen. Vor dem noch im Aufbau befindlichem Gebäude stehen einige Menschen herum. Bei ihnen befindet sich eine Person, die aussieht wie ein Pastor. Vor ihm steht ein blondgelocktes Mädchen mit leuchtendem Gesicht und strahlenden Augen. Ganz in hellblau mit toter Paspel; Gerlinde. Ich gehe hinzu. Gerlinde erblickt mich, lacht mich an und verschwindet im geschäftigen Treiben ringsumher.

„Wir planen ein einfaches Krippenspiel und wollen vorweg in einer kleinen Prozession durchs Raumschiff gehen. Sagt der Pastor zu mir.

„Wie seltsam. Gerade diesen Plan wollte ich ihnen unterbreiten. Gerlinde hat es ihnen nun schon gesagt.

„Ja und noch einiges mehr. Meint er geheimnisvoll.

„Und das soll, eine Überraschung werden?

„Ja, so ist es!

„Nun, dann wünsche ich ihnen viel Erfolg dazu.

„Danke, daß können wir immer gebrauchen.

Was die beiden sich wohl ausgedacht haben? Aber warum darüber nachdenken? Bald würde ich es wissen.

Am nächsten Morgen sitze ich am Frühstückstisch alleine. Seltsam. Sonst sind meine beiden Mädchen schon vor mir hier. Da geht die Tür auf, Cercelia und Gerlinde kommen herein gesaut, zu mir her, jede gibt mir ein Küsschen und schon sind die wieder zur Tür hinaus. Kein guten Morgen, kein wie wunderschön war die Nacht, nein, auf und davon. Hier sitze ich nun und schlürfe meinen heißen Kaffee alleine. Alleine? Ist ein Mensch alleine der Gedanken und Phantasie hat? Es wird heller im Zimmer. Vor mir entsteht ein Leuchten. Es wird goldfarben mit silbern glitzernden Lichtpunkten darin. Ich blicke in dieses Licht hinein---

„Der Höchste schickt mich, euer Weihnachtsfest zu segnen. Ich werde wie ein Stern am Himmel eures Laderaumes schweben und euer Fest mit meiner Liebe bestrahlen.

Mit leichtem Vibrieren verschwindet das Licht, die Helligkeit bleibt. Kurz darauf meldet sich Cercelia über die Audioanlage:

„Sind von dir die Scheinwerfer eingeschaltet worden. Es wird hier mit einemale so hell.

„Ja. Meldet sich auch Gerlinde. „Für unser Fest brachen wir doch ein wenig Dämmerlicht. Schon wird es dunkler, ohne das ich auch nur einen Finger bewegt hätte.

„So ist es viel besser. Höre ich Cercelia fröhlich sagen und Gerlinde fügt an: „Prima.

30.12.2002

Diesesmal gehe ich erst durch unsere botanische Anlage. Sie ist etwa einen Hektar groß. Heute scheint von allen Pflanzen ein seltsames Glitzerlicht auszustrahlen. Ja, an den Spitzen aller Blätter und Nadelbäume haben davon besonders viele, scheinen überall kleine Elmsfeuerchen zu blinken. Aber wenn ich genau, materiell, hinsehe, ist nichts zu erblicken.

Ein großes Tor öffnet sich vor mir, dahinter ist ein Transportflur von gleichem Ausmaß. Wieder ein offenes Tor und ich bin im großen Laderaum, wo der Christkindelmarkt fast fertig ist.

Tatsächlich, oben aus der höchsten Kuppel der gewölbten Raumdecke, strahlt ein Leuchten, welches dort sonst nicht ist, wie ein Stern mit zwölf Zacken. Nein! Doch eher ein regelmäßiges Zwölfeck.

01.01.2003

Die Stände sind fast fertig aufgebaut. Es werden noch Lichterketten und Weihnachtsschmuck befestigt. Vor der kleinen Kirche steht sogar ein Lichterbaum. Gesang ertönt aus dem Gebäude. Die Proben sind erfolgreich und die Lieder hören sich schon sehr gut an. Der Pastor befestigt eine kleine Tafel an der Kirchenwand neben der Tür. Ich sehe ihm zu, als er spricht:

„Wir haben nur drei Tage, aber 10.000 Besucher. Wie soll das aufgehen?“

„Ihr könnt die Audioanlage benutzen.“

„Ja, gut. Damit können hier vor der Kirche einige hundert pro Messe mehr teilnehmen. Da wir zwei Pastoren sind, können wir und in die zehn Messen pro Tag teilen.“

Ich blicke umher. Einen zweiten Pastor sehe ich nicht.

„Ich bin Perfektus. Der ältere Pastor dieser Gemeinde.“

„Welchen Namen haben sie denn dieser Kirche gegeben?“

„Diese Gemeinde wird von uns Präsent genannt.“

„Eine eigenartige Namensgebung. Meine ich.“

„So? Wir denken, es ist genau treffend.“

Nachdenklich blicke ich noch einmal um mich herum. Cercelia und Gerlinde sind wie vom Erdboden verschluckt.

„Was wird mit dem Krippenspiel? Frage ich.“

„Deine Gerlinde kümmert sich darum. Sie ist mit Feuereifer dabei.“

Kleine Transporter kommen angerollt, beladen mit Gebäck und Teigwaren. Ich verlasse die Halle und gehe in den Leitstand. Hier kontrolliere ich die Einstellungen unserer Flugbahn. Es sind keine Korrekturen nötig.

Am Nachmittag kommt Cercelia zu mir:

„Es tut mir leid, das ich nicht zu dir kam, als du mich gerufen hast. Aber es gab so viel wichtiges zu erledigen, und dein Ruf war nicht so, daß ich hätte sofort kommen sollen.“

„Ich habe dich gerufen?“

„Ja. Heute Vormittag.“

Die Tür geht auf und Gerlinde erscheint.

„Jetzt bin ich da. Am Vormittag waren wichtige Proben, da konnte ich nicht weg. Warum sollte ich kommen?“

„Ich hatte nur gedacht, wo ihr wohl sein könntet, ohne das ihr gleich kommen solltet und der Gedanke hat euch erreicht.“

„Ja, so ist eben. Lachen beide wie aus einem Mund.“

„Und wie geht es jetzt weiter? Cercelia antwortet:“

„Morgen wird der Rest aufgebaut und die Regale mit ware gefüllt, die Beleuchtung geprobt...“

„...Und auch das Krippenspiel geprobt, denn in fünf Tagen ist Heiliger Abend, da kommt der große Auftritt und eingeleitet wird alles mit dem Umzug. Freut sich Gerlinde.“

Cercelia sieht sie an. Irgendwie hat sie dabei einen eigentümlichen Gesichtsausdruck.

„Ich hab noch etwas zu tun. Sagt Gerlinde und schon ist sie zur Tür hinaus.

„Ich habe auch noch was vor. Sagt Cercelia und geht ebenfalls.

Was für ein geheimnisvolles Verhalten. Planen die beiden irgendeine Überraschung? Mir kommt es so vor.

Ich bleibe einfach im Leitstand. Hier gibt es immer etwas zu beobachten. gegen Mitternacht kommt Gerlinde und obwohl ihr anzusehen ist, das sie vor Neuigkeiten fast platzt, sagt sie kein Wort. Bald kommt auch Cercelia. Sie sieht fast genauso aus fragt aber nur:

„Gehen wir?

Es ist wirklich Zeit, sich zur Ruhe zu begeben.

Den nächsten Vormittag schlendere ich wieder über den Markt. Er ist fertig aufgebaut. Hier und dort wird noch letzte Hand angelegt. Weil Cercelia und Gerlinde alle Aufgaben bezüglich des Festes in ihren Händen halten, habe ich Zeit für andere Dinge.

04.01.2003 Als ich dieses mal bei der kleinen Kirche ankomme, befindet sich davor eine Menschenansammlung. Zwei ungefähr gleich große Gruppen. In jeder ist einer der beiden Pastoren. Den einen kenne ich schon. Er steht inmitten seiner Gruppe und erzählt die Weihnachtsgeschichte. Das Lukas Evangelium wird zitiert. Obwohl es sich um eine Geschichte aus der Vergangenheit handelt, versteht er es sie gut und spannend vorzutragen. Wenn das kleine Krippenspiel auch nur zur Hälfte so schön wird, haben wir eine großartige Vorführung zu erwarten.

Eine Weile höre ich zu, dann aber interessiere ich mich für den zweiten Pastor. Auch er ist mitten in seiner Gruppe. Aufmerksam wird seiner Erzählung gelauscht. Ich gehe näher heran und kann ihn schließlich sehen. Er steht auf einem kleinen Podest. Ein wenig überrascht bin ich schon. Er ist jung, sehr jung und doch schon Pastor und erzählen kann er auch sehr gut. Man hört ihm einfach zu. Aber er trägt nicht die Weihnachtsgeschichte vor, sondern berichtet von den Prophezeiungen, die nun, in naher Zukunft geschehen sollen. Ich bekomme nur die Schlußsätze mit, worauf sich die Menschenansammlung verstreut. Jetzt tritt er von dem Podest herunter:

„Hallo, Schmetterling. Ich freue mich, sie kenne zu lernen. Er reicht mir seine Hand. die ich ergreife. Er hat einen kräftigen Händedruck. „Mein Name ist hier Fuchor. Ich predige über das zukünftige Geschehen.

„Das interessiert mich sehr. Wann findet die nächste Erzählung statt?

„Ich erzähle diese Geschichte immer wieder gerne und kann damit sofort beginnen.

04.01.2003 Er geht wieder auf sein Podest. Sofort bleiben einige der vorbei gehenden stehen oder kommen näher herbei:

„Wir sind in einer neuen Zeit. Beginnt er. „ Nicht, wir kommen in eine neue Zeit, sondern wir sind schon darin. Große Ereignisse sehe ich am Geisteshorizont heraufsteigen und sich hier auf der Erde auswirken. Schon bald werden Menschen zu Lichtgestalten die aufsteigen in geistige Himmelsgrößen. Der Tempel Gottes wird wieder in Jerusalem entstehen. Die Menschheit wird zu einer Gemeinschaft zusammen gefaßt werden, in einer Weise, die ihre Freiheit nicht gerade fördern wird. Aber dann wird die erste Auferstehung folgen und eine wunderschöne Zeit wird werden. Das tausendjährige Friedensreich Christi. In seinem Lichtreich werden die Menschen ihre Engel Gottes sehen können. Die sonst unsichtbaren feinstofflichen Energien werden als Lichtkörper zu sehen sein. Ihr könnt von Angesicht zu Angesicht mit euren Schutzengeln sprechen. Das Glück wird vor jeder Tür sitzen, in jedem Hause wohnen. Alle Saat und alle Ernte wird immer gut und reichlich ausfallen. Es gibt Wohlergehen und Gesundheit, wahre Freiheit, grenzenlose Liebe und Vertrauen. Alle ethischen Tugenden sind zu voller Wirksamkeit entfaltet.

Eine herrliche, sonnige und fröhliche Zeit in der jeder Mensch seine Vollkommenheit erreicht . Es wird die schönste Zeit sein, welche diese Erde je erleben wird.

Er hat sich in Begeisterung geredet. Seine Augen leuchten.

15.02.2003

„Diese schöne und wunderbare Zeit wird beginnen in jenem Jahr, in dem die Königsgestirnskonstellation sich wiederholt, im Jahre 2555. Damals, zu Christi Geburt, gab es diese Konstellation der Planeten auch schon einmal. Mit Beginn des Friedensreiches Christi, wird sie sich wiederholen. Zuvor aber werden 490 Jahre Endzeit über die Erde gehen, die zum Schlusse für die Menschheit und die Erde sein werden, wie die Wehen bei einer Geburt.

Das bedeutet, um das Jahr 2065 wird der Beginn dieser Endzeit liegen. Und ich habe noch eine Überraschung für euch.

Eine Welle hochentwickelter, vergeistigter Menschen werden als Lichtgestalten aufsteigen am 14.08.2006. Danach werden 40 Jahre ins Land gehen und die islamische Moschee in Jerusalem, stehend auf dem Platz des Tempels Gottes, wird zerstört werden.

Dieses sind die Geschehnisse der allernächsten Jahrhunderte, deren wesentliche Ereignisse festgeschrieben sind im Plan Gottes, dienend der Erlösung der Menschen, jeden einzelnen zu wenden und seine Liebe zum Licht wieder zu entdecken.

Er tritt von seinem kleinen Podest herunter und wird sofort von einigen Zuhörern mit Fragen bestürmt.

02.04.2004

Aus dem Gewirre von Stimmen höre ich Wörter heraus wie: Wie ist das neue Zeitalter und was ist Aufstieg?---

Fuchor geht wieder auf sein Podest. Sofort werden alle still und er spricht:

„Wir leben jetzt im Zeitalter des Wassermannes. Das bedeutet auch Vergeistigung der Erde. In diesen zwei Jahrtausenden wird, in dessen Mitte, das tausendjährige Friedensreich Christi auf dieser Erde stattfinden. Zuvor aber wird es drei Verklärungen der Menschheit geben, in Parallele zu Christus. Die erste wird schon bald erfolgen. Die lichtenen Energien unseres Jesus werden kurzzeitig eingestrahlt und in dieser Schwingung leuchten alle Menschen hell auf, welche ihren geistigen Aufstieg weit genug entwickelt haben.

Was a er ist nun dieser Aufstieg, wann und wie findet er statt? Ganz einfach: Jeder Gedanke von uns, der sich mit Göttlich geistigem Sinn und oder Sein befaßt, löst sich vom Irdischen und Schwingt so hoch, das er in die geistigen Welten Gottes gelangt. Er ist ja auch in Harmonie mit diesen Welten.

An jedem Tag, zu jeder Stunde, Minute, Sekunde arbeiten wir an unserem geistigen Aufstieg. Jeder Gedanke baut daran, jede Handlung bringt ein Stück dazu. Gedanken der Liebe, der Nächstenliebe, des Friedens, des Verstehens und dergleichen mehr, tragen dazu bei und bringen uns unserem Aufstieg in geistige Himmelsgrößen näher. Andere Gedanken verzögern diesen Vorgang, weil wir im gleichen Moment sozusagen stehen bleiben.

03.04.2004

Des weiteren gehört dazu ein Reinigungsvorgang der Seele. Genauer begriffen ist es eine Umwandlung niederer Schwingungen der Finsternis, als da wären Neid, Mißgunst und dergleichen, in höhere Schwingungen der Zufriedenheit, Freigiebigkeit und was es da mehr gibt.

Wie beginnt nun so eine Umwandlung? Der Anfang, sozusagen der Zünd- oder Startvorgang, ist die Bereitschaft an Gott zu glauben. Darauf folgt mit Gott und oder Jesus Christus zu sprechen, oft in der Form eines Gebetes. Damit wird eine Verbindung zu den Göttlich Geistigen Welten und Bewußtseinsebenen hergestellt, die nun ihrerseits mit ihren Schwingungen, also Harmonien, auf die Seele umwandelnd einwirken. Der Mensch beginnt erste Ähnlichkeiten mit unserem Heiland Jesus zu entwickeln.

Das ist der Beginn die Botschaft Christi in sich aufzunehmen, zu begreifen und zu leben. Lebendige Nächstenliebe leben ist dabei der Schlüssel zum Erfolg.

Er verläßt sein kleines Rednerpult wieder und tritt zur Seite weg. Doch die Zuhörerschaft ist größer geworden und möchte mehr erfahren. Sie fragen ihn nach welchen Göttlichen Gesetzen alles abläuft und bitten um eine Erklärung, bis er noch einmal an seinen Platz tritt:

02.04.2004 „Ihr fragt noch der Ordnung Gottes, nach seinen Gesetzen. Sind es Gesetze? Regeln? Begrenzungen? Dies alles sind irdische Vorstellungen, projiziert in die Göttlichen Welten und so nicht übertragbar.

Dort gelten vielmehr Unendlichkeit, Vielfalt, Freiheit und ständiges erweitern des eigenen Bewußtseins. Es sind die Harmonien und diese bringen das hervor, was die Ordnung Gottes genannt werden kann. Die Harmonien funktionieren nach einem Gesetz. Jenes der Übereinstimmung, des Gleichklanges, des Klanges der Schwingungen, die Frieden, Liebe, Glück und vieles mehr, in Gleichschwingung haben. Ein Musikstück, welches sich uns angenehm anhört, ist in Harmonie mit sich und uns. Wenn es Gesetze in der Ordnung Gottes gibt, so sind es die Regeln der Harmonie.

In Ihnen findet sich augenblicklich zusammen, was miteinander harmoniert. Nicht gebremst durch die verzögernde Wirkung der Gravitation, die dämpfende Kraft der Massenträgheit und der damit verbundene trennenden Energie der Zeit. Deshalb ist es auch nur hier auf Erden möglich, das harmonische Schwingungen der Gotteswelten in Berührung kommen können mit den Schwingungen jener Welten, die mit Gott nichts zu schaffen haben wollen.

Diese Ordnung ist von Gott eingesetzt und von ihm nicht zu trennen. Diese Schwingungen haben einerseits Jesus Christus zur dieser Erden gebracht und sind andererseits mit ihm hier her gekommen. Dabei in einer Stärke, die jeden von allen Leiden sofort heilte, der auch nur an diesen Jesus dachte. Dabei eine Botschaft, wie wir diese Harmonien auch in uns entwickeln können. Heute sind wir es, die diese Botschaft weiter verbreiten, zwar nicht in seiner Stärke, aber in dem wir diese Botschaft leben, entwickeln wir die Harmonien zu ihm und damit unser Christusbewußtsein. Christus und Gott sind eine Einheit. So entschleiern wir den Göttlichen Geist in uns. Gott und seine Harmonien werden nun für uns sichtbar und damit verwirklichen wir seine Ordnung in uns und werden -- göttlich.

Wenn nun gemeint wird, wir seien dann Gottes Kinder, so stimmt auch das.

Er verläßt nun sein kleines Podest und wird sofort wieder mit Fragen bestürmt, die er gerne beantwortet.

16.02.2003 Ich gehe langsam weiter meine Runde, verlasse den Lagerraum, gehe durch die Seitentüren zu den Stabilisatoren. Mein wöchentlicher Kontrollgang durch alle Anlagen.

Sieben Tage sind vergangen seit Cercelia die Idee mit dem Weihnachtsfest hatte und morgen ist es so weit. Der Markt ist ein voller Erfolg. Cercelia und Gerlinde bekomme ich kaum noch zu sehen. Der Segen Gottes strahlt vom -Himmel- des Lagerraumes, eine wohlige Schwingung von Harmonie, Wärme und Liebe verbreitend.

Weihnachtsmorgen. Ich erwache, öffne die Augen, ein goldiges Leuchten ist in der Luft.

21.02.2003 Ich gehe in den Aufenthaltsraum. Sonst sind Cercelia und Gerlinde schon hier. Diesesmal ist der Raum leer. Die beiden sind schon fort. Eine kleine Nachricht liegt auf dem Tisch, vor meiner Tasse mit dampfenden Kaffee.

-Bin auf der Bühne. Kommst du?- Deine Liebe Cercelia.

-Und ich gehe mit bei dem Umzug- In Liebe Gerlinde.

Ist darauf geschrieben. Ich trinke vorsichtig den heißen Kaffee. Die beiden müssen gegangen sein, eine Sekunde bevor ich herein gekommen bin. Ich meine noch, ihr helles, etwas unterdrücktes, Lachen gehört zu haben.

Vor mir konzentriert sich Licht:

„Ich werde heute eine kleine Überraschung für euch bereiten. Lichtfunken sollen durch die Luft fliegen. Die Lichtkonzentration löst sich wieder auf.“

Einige Zeit darauf gehe ich in den Lagerraum. Er ist festlich geschmückt. Weil dieser Raum außerordentlich viel größer ist als alle anderen Räume, wirkt das goldige Leuchten hier in der Luft wesentlich intensiver.

23.02.2003

Die Verkaufsstände sind heute geschlossen. Die Wege dazwischen fast menschenleer. Es ist ja auch noch recht früh am Morgen, so gegen neun Uhr. Doch je näher ich dem Kirchlein komme, um so mehr Leute sind auch anwesend. Schließlich erreiche ich den Kirchenvorplatz. Der Umzug hat schon Aufstellung bezogen. Aber er ist ohne goldgeglitzerte und Prunk. Dafür scheint von allen beteiligten ein eigenartiges Licht auszustrahlen. Einige glänzen Lila, andere in Blau. Dunkelblau ist dabei und Rot, Orange, Gelb, grün auch Silber und Gold sehe ich. Jeder einzelne hat seine eigene Farbe oder auch Kombinationen davon. Das ist eine Pracht und vermittelt einen Frohsinn der von keinem irdischen Prunk auch nur annähernd erreicht werden kann.

Aber wo ist Gerlinde? Sie wollte doch mitgehen. Jedenfalls hat sie es mir auf dem Zettelchen so mitgeteilt. Ich blicke umher und sehe, wie sich das kleine Kirchenportal öffnet. Ein helles, weißes Leuchten, mit goldenen und silbernen Lichtfäden durchzogen, strahlt heraus. Und aus diesem Licht, es mit sich mit bringend, um ihr Haupt strahlend, kommt - Gerlinde. Vor sich her trägt sie das kleine Kreuz aus der Kirche und stellt sich an die Spitze des Umzuges. In dem selben Moment schweben von der Decke, Wolken kleiner Lichtkugelchen, wie Tropfen und gleitend wie Schneeflocken, die dann irgendwann, auf ihrem Flug, mit kleinen Lichtblitzen zerplatzen. Jetzt setzt sich der Zug in Bewegung. Gerlinde voran mit dem Kreuz und ich bin mir sicher, diesesmal wird sie es bis zum Ende des Umzuges tragen.

04.04.2003

Bald ist der Umzug zu einem der großen Tore hinaus. Er wird durch das ganze Raumschiff gehen, einen Rundweg folgen, auf seinem Wege Glück und Segen Gottes verbreiten, um schließlich bei dem Kirchlein wieder anzukommen.

Irgendetwas geheimnisvolles hat auch Cercelia vorbereitet. Wo sie nur wieder sein mag? Die Liebe spielt mit mir Versteck. Ich gehe weiter zwischen den geschlossenen Verkaufsständen entlang auf die andere Seite der Lagerhalle die jetzt eine Festhalle ist. Dort ist eine große Bühne aufgebaut, die ich vordem noch nicht gesehen habe.

Ostersonntag:20.04.2003

Es wird plötzlich dunkel, als wenn das Licht ausgeschaltet wäre. Die Lichtkugelchen schweben nicht mehr durch die Luft. Es wird völlig finster. Dafür wird nun die Bühne beleuchtet. Ein tiefdunkles Violett, kaum von der Finsternis umher zu unterscheiden, glüht langsam auf, wird heller und kräftiger. In der Mitte der Bühne, nun von einem starken violetten Lichtpunkt beleuchtet, hockt eine Gestalt. Cercelia. Ihre enganliegende Montur leuchtet auf im Strahl des Lichtes, Dunkellila.

Sie beginnt zu tanzen. Erst schwierige Bodenturnübungen. Keine Figur, bei der sie sich aufrichtet. Vergleichsweise kriecht sie nur am Erdboden umher. Dabei bleibt das Punktlicht immer auf sie gerichtet. Nun wechselt die Lichtfarbe langsam über zu Dunkelblau. Gleichleitend werden die Tanzfiguren höher, bleiben aber immer noch gebückt.

Über Hellblau läuft das Farbenlicht nun zu sattem Grün. Sie tanzt nun voll aufgerichtet wie geleiten über die Fläche.

Über Dunkelrot geht es nun nach Orange. Sprünge kommen hinein, die immer höher und weiter werden. Dabei leuchtet ihre Montur immer in dem jeweiligen Farbton des vorherrschenden Lichtes, allerdings wesentlich intensiver.

Jetzt wird das Licht Gelb bis Hellgelb. Pirouetten kommen hinzu und Korkenziehersprünge, die schon schwebend sind, von einem Ende der Bühne bis zum anderen, wohl über 30 Meter.

Dann plötzlich endet ihr Sprung in der Mitte der Bühne und sie dreht sich, rasch und rascher, die Lichtstärke wird gesteigert zu hellstem Weiß und in diesem Licht schraubt sie sich empor, hellweißes Licht strahlend. Durch die Luft schwebt ein Schauer weißer Lichtkugeln, die in rascher Folge als Lichtblitze platzen.

Cercelia schwebt jetzt fast unter der Decke der Halle, als sie einen Lichtblitz aussendend, wie bei einer starken Elektronenblitzröhre, verschwindet.

Es wird hell im Lagerraum, unserer jetzigen Festhalle, aber nicht weil das Licht wieder eingeschaltet wurde, sondern weil Cercelia im selben Moment in mir ist und ich anfangen zu leuchten. Ein eigenartiges Kribbeln durchläuft mich und Cercelia denkt zu mir:

„Das habe ich getanzt für dich. Nur für dich habe ich getanzt.“

„Ja, so ist es und alle haben es gesehen.“

Jetzt wird auch das Licht wieder eingeschaltet. Ich gehe zu der kleinen Kirche. Gerade eben kommt dort der Umzug wieder an, mit Gerlinde an der Spitze. Ihr goldenes Leuchten zieht sofort in hellen Fäden und Lichtbändern zu mir herüber und im Augenblick ist auch sie in mir drin und so leuchte ich nicht nur Hellweiß, sondern auch noch golden.

„Für dich bin ich mit dem Kreuz gegangen. Denkt Gerlinde zu mir. „Nur für dich.“

„Ja, so ist es und du hast dich damit erlöst.“

Vor uns entsteht ein helles Leuchten, größer und mächtiger werdend als alles zuvor. Aus diesem überweißen Leuchten heraus spricht eine Stimme:

„Es ist vollbracht. Streife ab die Hülle des Schmetterling und werde nun Marienkäfer.“

Das Licht wird noch heller, bis ich nur noch weiße Helligkeit habe und dieses eigenartige Gefühl von Unendlichkeit und Liebe.

Ganz langsam vermindert sich die Helligkeit, bis ich endlich in ein Universum blicke, das ich noch nicht kenne. Hier also soll ich „Der Marienkäfer“ sein.